

4.b. PDF zur Hördatei

Schwierigkeiten in der Erziehung

17. Regeln, Konsequenz der Eltern und Hausaufgaben



Joe Kennedy

So, kommen wir zu unserem letzten Block. Wir gestalten das ganz locker, als Diskussion.

Tipps von Eltern für Eltern. Wir haben ein paar Themen vorbereitet und ich steige gleich damit ein.

Punkt 1: Wie wichtig sind Regeln für ein Kind mit ADS?

Frau Mink

Also, da habe ich immer wieder Erfahrung mit gemacht. Was ganz, ganz wichtig ist, ist die Einhaltung von Regeln. Regeln dürfen nicht kurz gelten und dann gebrochen werden, sondern man muss sich vorher sehr gut überlegen, welche Regeln aufgestellt werden.

Und was ganz wichtig ist: man muss sich überlegen, ob man die Regel, die man aufstellt, auch konsequent einhält. Sobald ich eine Regel einmal breche, ist es so – besonders bei Kindern mit ADHS – weil eben „*immer – das - Gleiche*“ wichtig ist, einmal brechen heißt, ich muss mindestens 2 Wochen daran arbeiten, dass die Regel, die vorher vielleicht super funktioniert hat, wieder funktioniert.

Wir machen das zum Beispiel so, dass wenn wir eine Regel aufstellen...also z.B. eine Regel bei uns heißt, erst die Hausaufgaben, dann an den Computer, um ein Spiel zu spielen.

Das habe ich erst besprochen in der Familie, dann sitzen wir am Tisch zusammen und besprechen das, auch warum das so sein muss, dass eben nicht wegen dem Computer die Hausaufgaben vergessen werden, sondern dass das richtig laufen muss.

Wir haben das dann besprochen am Tisch, haben ein großes Blatt geholt,

dort wurde die Regel darauf geschrieben und die Regel wurde ans Arbeitszimmer, an die Tür gehängt, zu dem Raum, wo sich der Computer befindet. Und dann war es natürlich auch so, dass mein Sohn nach 2-3 Tagen gesagt hat: „Kann ich am PC etwas spielen?“

Ich konnte dann sagen: „Du, geh mal hin und schau, was auf der Tür steht.“ Und dann kam er wieder und hat gesagt: „Ist okay, ich mache erst die Hausaufgaben.“



Joe Kennedy

Gerade zu diesen Regeln. Sie haben die Regeln gemeinsam in der Familie erarbeitet?

Frau Mink

Ja.

Joe Kennedy

Mit dem Vorteil, wenn wir mit unseren Kindern gemeinsam Regeln erarbeiten, kann das Kind etwas dazu sagen, hat einen Beitrag geleistet und kann sich damit identifizieren.

Frau Mink

Manchmal kommt es eben auch dazu, dass es Verhandlungen gibt, z.B. war dann bei uns die Frage, wie lang ist diese PC-Zeit? Und dann kommt von den Eltern vielleicht der Vorschlag 15 Minuten und von dem Kind 1 ganze Stunde da hat man einfach Verhandlungsspielraum.

Was ich finde, was auch sehr wichtig ist, wenn man sich irgendwo in der Mitte trifft, haben die Kinder das Gefühl, sie haben die Eltern bearbeitet. In Wirklichkeit ist es vielleicht so, dass die Eltern von vornherein denken, eine ½ Stunde gebe ich ihm, ich fange mal mit 15 Minuten an, dann einigen wir uns vielleicht.



Joe Kennedy

Okay, da wird gepokert

Frau Mink

Ja, und das finde ich sehr wichtig.

Joe Kennedy

Was auch relevant ist, dass Sie mit Vorschlägen operieren bei diesen Diskussionen. Und so können Sie die Diskussion zu einer Entscheidung führen.

Wie zum Beispiel: „Okay, wir haben über Spielzeit am Computer diskutiert, wir machen das so. 20 Minuten am Computer. Okay? Einverstanden?“

Und wenn Sie ihren verbindlichen und wohlgemeinten Vorschlag abwickeln mit „okay?“ und „einverstanden?“, dann haben Sie schon gewonnen.

Frau Mink

Ich möchte noch einmal was sagen, zu diesem Punkt Regeln. Und zwar ist das ja jetzt eine Regel, die praktisch nur in dem Moment für dieses Kind gilt, aber es gibt auch Regeln, die für die ganze Familie gelten und an die sich dann auch die Eltern zu halten haben.

Also, bei uns ist es einfach mal so gewesen, dass es immer wieder zu Handgreiflichkeiten kam zwischen den Kindern und auch das wurde geklärt und gesagt: in unserer Familie wird nicht geschlagen und zwar grundsätzlich nicht, keiner schlägt.

Und das gilt nicht nur für die Kinder sondern auch für die Erwachsenen.

Joe Kennedy

Und dann ist der Schwerpunkt auf die Kommunikation verlagert. Unser nächster Punkt - Konsequenz der Eltern. Wichtig oder unwichtig? Was für Tipps habe Sie da für unsere Zuhörer?



Frau Mink

Keine, so hört es sich an!

Joe Kennedy

Frau Weber?

Frau Weber

Kann ich jetzt leider nicht viel dazu sagen. Ich bin viel zu unkonsequent.

Joe Kennedy

Okay, Frau Weber hat sich „geoutet“.

Frau Hönig

Ich denke, das ist ein Punkt, wo es vielleicht auch viel Konflikte in der Familie gibt. Zum Beispiel ist es bei uns so, dass ich sehr inkonsequent bin. Ich arbeite auch seit Jahren an mir und mein Mann ist sehr, sehr konsequent.

Das hat er stückweise auch ererbt, meine Schwiegermutter ist auch sehr konsequent und ich muss ganz ehrlich zugeben, mein Sohn hat von klein auf, durch die konsequente Führung meiner Schwiegermutter, immer gewusst woran er ist.

Aber es ist zum Teil auch nicht erlernbar denke ich einfach. Ein Mensch ist, wie er ist. Ich versuche konsequent zu sein. Sie konnte z.B. da war er

glaube ich 3 Jahre alt...da hat es geheißen: wenn du das zu Mittag jetzt nicht auf isst, dann bekommst du nachher kein Eis.

Dann hat sie aber in seinem Beisein ein Eis gegessen. So könnte ich einfach nicht sein, so konsequent. Ich weiß, das tut ihm vielleicht gut, aber.



Joe Kennedy

Ja, okay, wir betreiben hier keinen Perfektionismus.

Frau Hönig

Aber ich denke Konsequenz ist wichtig, speziell auch für die ADS-Kinder. Dass sie wissen, woran sie sind.

Joe Kennedy

Auf jeden Fall. Und Sie sehen, wenn Sie diese Techniken einsetzen, wie Sie Regeln mit den Kindern erarbeiten, eben in der Familie ganz offen. Alle Vorschläge kommen auf den Tisch.

Da können Sie auch eine gemütliche Runde machen. Ich mache einen Vorschlag: wir treffen uns zu einem Gespräch, haben Kuchen vorbereitet oder Kekse mit Cola oder Apfelsaft, wie auch immer, das kann eine gemütliche Runde sein.

Und die Vorschläge kommen auf den Tisch und Sie bemühen sich darum, dass das auf den Punkt gebracht wird. Dass die Vorschläge verbindlich gemacht werden, dass sie auch schriftlich aufgeschrieben werden.

Dann haben Sie eine Grundlage an der Sie sich orientieren können? Und dann brauchen Sie keine langen Diskussionen zu führen, sondern sagen Sie einfach - geh und schau aufs Blatt, was da steht. Und das ist für Sie ein Hilfsmittel.

In der Pädagogik gibt es Soll-Ziele, das Optimum, was man erreichen kann und Real-Ziele, was Sie in der Realität erreichen können, im tagtäglichen Miteinander. Also, seien Sie nicht zu streng mit sich selber und bleiben Sie dran.

Gut, der nächste Punkt ist die Hausaufgabensituation. Was für Tipps und Anregungen haben Sie da für unsere Zuhörer?



Frau Hönig

Da kann ich vielleicht etwas dazu sagen. Bei uns gibt es die klare Regel. Sie kommen von der Schule heim, dann wird Mittag gegessen, dann dürfen sie eine halbe Stunde lang fernsehen. Aber danach wird ausgemacht und dann geht es an die Hausaufgaben.

Der Grosse sitzt an seinem Schreibtisch in seinem Zimmer und die Tochter, die ja noch Probleme hat, die braucht mich einfach dazu, die darf am Esstisch die Hausaufgaben machen. So ist das bei uns geregelt.

Der Grosse kann selbständig arbeiten, er ruft mich dann, wenn er mal eine Frage hat, das kommt selten vor, und bei der Tochter bleibe ich in Rufweite.

Ich dehne es immer ein bisschen weiter aus, so dass sie das auch lernt, selbständig etwas anzugehen. Aber sie sollten einfach eine ruhige Atmosphäre haben. Sie haben es neulich mal wieder versucht, ach lass uns doch zusammen...beide am Esstisch...

Ich habe mich einen Nachmittag erweichen lassen, aber dann nicht wieder, weil das geht einfach nicht.

Joe Kennedy

Sehen Sie, Frau Hönig, Sie führen das konsequent durch, was wollen Sie mehr? Das ist doch super! Weitere Tipps und Anregungen für die Hausaufgaben?

Frau Mayer

Ja, dazu möchte ich auch noch etwas sagen. Und zwar regeln wir das so am Esstisch. Ich frage dann einfach - was habt ihr auf, was steht so an? Und die Aussage: heute haben wir nichts auf, die gibt es bei mir einfach nicht mehr.



Ich denke ab einem gewissen Alter geht das einfach nicht mehr, dass die Kinder nichts mehr aufhaben. Schon schriftlich, mal eine Matheaufgabe oder einen Text – verstehe ich schon, aber in der Zwischenzeit müssen sie einfach, wenn sie das nicht aufhaben, müssen sie einfach wiederholen oder nur die Vokabeln lernen.

Joe Kennedy

Also, dranbleiben?

Frau Mayer

Immer, immer. Also, da versuche ich sehr konsequent zu sein und das wissen die Kinder mittlerweile. Also, sie müssen sich eine bestimmte Zeit nehmen, sei es 1 Stunde oder 2 – aber die ist drin! Egal was sie lernen oder ob sie nur wiederholen.

Joe Kennedy

Ich fasse das noch einmal zusammen: dranbleiben. Okay.

Frau Mayer

Da hätte ich noch einen Tipp. Und zwar, die schriftlichen Absprachen, die

finde ich, können wirklich hilfreich sein. Meine Kinder neigen dazu...sie vergessen einfach oft was sie gesagt haben, was sie mir mal versprochen haben.

Und ich mache das jetzt so, dass bevor sie irgendwo hingehen können oder etwas anderes machen möchten anstatt zu lernen, oder Hausaufgaben, geben sie mir das schriftlich und ich unterschreibe das dann.

Z.B.: Mama ich möchte jetzt geschwind zu einer Freundin oder ich muss noch kurz in die Stadt um etwas zu besorgen und danach mache ich die Vokabeln oder die bestimmte Übung oder Aufgabe.

Das lasse ich mir dann schriftlich geben. Weil oft war es so, dass sie dann behauptet haben: das habe ich nie gesagt. Da habe ich lange mitgespielt, mitgemacht, aber das muss nicht sein.

